

sind bei Lkws und Bussen heute mehr und mehr Kameras statt Spiegel im Einsatz, für unsere Reiseform sind diese aber eher ungeeignet. Auch die vielen Steckkontakte der Videoanlage sind schnell korrodiert. Nur die besser geschützte Rückfahrkamera ist für mich unabdingbar.

9.11 Die werfen mit Dynamit! (30.6.2022)

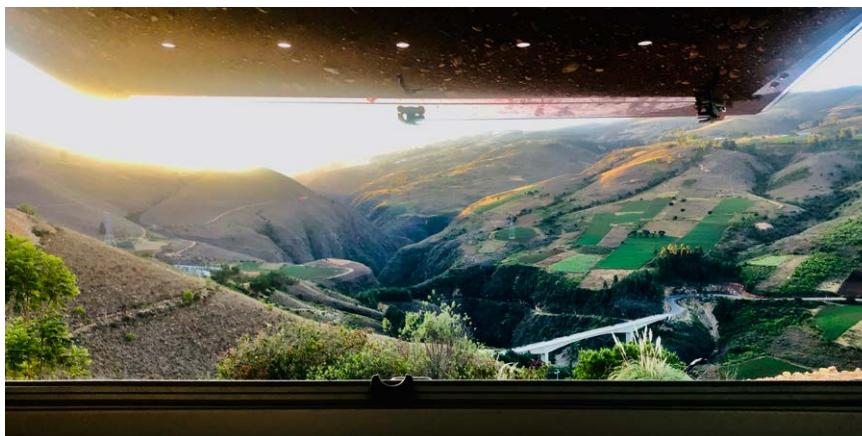
Die Strecke von UYUNI nach COCHABAMBA und von COCHABAMBA nach LA PAZ wird in vielen von uns gelesenen Reiseberichten als langweilig bezeichnet. Alle empfehlen die Strecke über ORURO. Wir fahren sie trotzdem, denn auf dem Navi sieht sie interessant aus. Die Strecke führt uns dann vier Tage bergauf und bergab, wir lassen Massen an Serpentinen hinter uns und überwinden einige Höhenmeter. Die Strecke zieht uns den Sprit aus dem Tank, aber die Aussicht ist toll.

Wir freuen uns, dass wir mal wieder unseren eigenen Weg gegangen sind und nicht auf die allgemeinen Empfehlungen gehört haben.

Wir finden auf unserem Weg zwei Nachtplätze mit einer tollen Aussicht auf die umliegende



Die Ruta 25 von Cochabamba nach La Paz / Bolivien



Bei Llavini / Bolivien

Bergwelt, Nadelholzwälder und kleine, in den Tälern liegende Ortschaften. Jugendliche mit Motorrädern und Kuhhirten besuchen uns und wir haben netten Kontakt zu den Einheimischen.

Nach 300 km geraten wir dann in einen Lkw-Stau vor uns. Beim Hinauffahren auf einen Berg sehen wir Felsbrocken auf der Straße. Da ist wohl der Berg ein bisschen abgerutscht, denken wir, nichts Besonderes. Aber ein Stückchen weiter stehen die Lkws und Busse nur noch auf der rechten Spur. Ein Pkw überholt die Kolonne auf der zweispurigen Fahrbahn und wir preschen hinterher. Über zwei Kilometer fahren wir auf der Entgegenkommer-Spur an der stehenden Lkw-Schlange vorbei und fragen uns, was eigentlich los ist. Es kommt uns auch kein Fahrzeug entgegen. Später wissen wir warum. Es konnte gar keiner kommen.

Irgendwann steht auch auf der linken Fahrspur (also der Entgegenkommer-Spur) die Lkw-Schlange. Wir halten an, steigen aus und gehen zu Fuß 500 m am Stau vorbei, es geht wirklich nicht mehr weiter. Die komplette zweispurige Straße ist teilweise dreispurig mit Fahrzeugen vollgestellt. Auf dem Rückweg zu Fuß sehen wir rechts eine Lücke, ich steige ein und fahre schnell hinein.

Ein geschillter Lkw-Fahrer erklärt uns, es gäbe da ein sozial-politisches Problem in der Gegend, die Straße sei seit der Nacht durch Felsbrocken blockiert. Vielleicht werde sie zwischen 15:00 und 17:00 Uhr freigegeben, vielleicht auch nicht. Die Polizei? – Nein, die käme bei so etwas nie. Wir kommen nicht vor



Stau? Mitten durch!



Volle Deckung



und nicht zurück. Mittlerweile stehen geschätzte 100 Lkws hinter uns, unbekannt, wie viele vor uns. Viele Bolivianer passieren die Blockade zu Fuß. Auch Gesa macht sich noch einmal zu Fuß auf den Weg in Richtung Staubeginn, um sich ein Bild von der Lage zu machen. Bei ihrer Rückkehr berichtet sie: »Es brennt der Berg.« Es seien Leute auf dem Bergkamm und würden mit Dynamit werfen, Felsen krachen auf die Fahrbahn, echt gefährlich, kein Durchkommen, man werde mit Steinen bombardiert.



► Die werfen mit Dynamit (5:32 Min.)

vimeo.com/855406378

Wir haben minimalen Internetempfang und versuchen, im Internet etwas über diese Proteste herauszufinden. Es heißt dort, solche massiven Proteste gebe es auf bestimmten Strecken häufiger. Diese ist so eine Strecke. Na Prost. Mittlerweile ist es bereits Nachmittag. Wir überlegen, uns schon für die Nacht fertig zu machen, warten dann aber doch ab. Hinzu kommen noch zwei Sorgen: Kein Strom und der Dieseltank leckt wieder.

Nach ca. 2 Stunden geht es dann doch weiter. Zuerst scheren die Reisebusse aus dem Stau aus und fahren los, wir nennen sie wegen ihrer Geschwindigkeit und riskanten Überholmanöver eher »Rennbusse«. Wir hinterher – wieder

auf der linken Spur –, bis uns plötzlich Fahrzeuge entgegenkommen. Gehupe, Gedrängel. Wir werden mit Mühe rechts reingelassen und nun geht es im Schneekentempo den Berg hinauf. Überall liegen große und kleine Felsen. Man sieht noch immer Leute auf den Bergkämmen, aber es wird nicht mehr geworfen. Nach ca. einer Stunde beschleunigt sich der Verkehr endlich.

Wir sehen auf den Lkw-Ladungen viele mitfahrende Anhalter, die verängstigt zum Berg hinaufblicken. Es wird dunkel. Wieder einmal fahren wir einfach eine Piste links ab in ein Tal – endlich ein Nachtplatz ohne Verkehrsstau.

Wir setzen unsere Fahrt am nächsten Tag fort und – Hurra – die holperige, zweispurige Bergstrecke verwandelt sich in eine neue, vierspurige Autobahn. Nun geht es endlich voran – auf nach LA PAZ.

LA PAZ und EL ALTO beschreiben wir ein bisschen weiter hinten in Kapitel 9.13 (→ Seite 180) und Kapitel 9.15 (→ Seite 181).

9.12 Death Road (4.7.2022)



Begrüßungsschild zur Todesstraße

Das tun wir uns jetzt mal an. Vor Jahren sind Freunde von uns noch mit ihrem *Pathfinder* (ein kleines Offroad-Fahrzeug) auf der Death Road gefahren. Heute ist es nicht mehr erlaubt und es wird allseits abgeraten, es überhaupt zu versuchen. Auf dieser Straße mit Fatti zu fahren, schließt sich sowieso aus.